

übermächtigen Mitbewerbes der Großindustrie erwehren können.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Aug. Eine Zeitschrift der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Sofia weist auf die Unterschiede in dem bulgarischen Text und der französischen Uebersetzung der Proklamations des Prinzen von Koburg hin...

bedingliche Petroleum wegzugießen, auch den alten, inzwischen fest und dadurch zum Brennen untauglich gewordenen Docht durch einen neuen zu ersetzen.

Württemberg.

Gerabronn, 21. Aug. In Oberfetten geriet vor einigen Tagen ein Mann beim Mähen des Dehms mit der Hand an eine Distel, die ihm, als er mit der Sense rasch ausholte, einen starken Schnitt in die Hand beibrachte.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Aug. Das Befinden des Kaisers ist gut. Derselbe gedenkt heute Nachmittag dem Abberschießen des Regiments des ersten Gardeeregiments im Katharinenholz bei Potsdam anzuwohnen.

Ein entsetzliches Unglück hat sich am Montag in Berlin auf dem städtischen Hospitalneubau an der Prenzlauer Allee ereignet. Ein Gefäss löste sich und stürzte auf die darunter stehende Kistung, brach diese durch, wobei 6 Arbeiter getödtet und 3 schwer verwundet wurden.

Wessering (Etsch), 16. August. Zwei Franzosen, ein Fabrikdirektor und der Sohn des Fabrikbesthers aus dem benachbarten St. Maurice, glaubten gestern Nachmittag vor dem Hotel Wessering dahier ihre Begeisterung für ihr Vaterland durch Abhängen ihres Nationallobes und Rufe „Vive la France“ zum Ausdruck zu bringen...

In Karlsruhe ist ein 30jähriger kräftiger, von Gesundheit strotzender Mann, der Metzger Hermann Wegner an Blutvergiftung nach unfälligen Schmerzen gestorben. Derselbe war vor ungefähr fünf Tagen von einer Fliege auf die Oberlippe gestochen worden.

Mittwoch den 31. d. Mts. aus Lärchengarten, Bahnrain, Abtschule, Wlbe Wies, Kleiner Wies, Beckenschlag, Kofelweis, Fliegenhof: 30 Lose Grasfren mit etwas Ranschau. Zusammenkunft 8 Uhr im Lärchengarten in der Hölle, 9 Uhr im Abtschule bei der Fichtenkultur.

Revier Blöchingen. Holz-Abfuhr. Das in den Staatswaldungen erkaufte und noch nicht abgeführte Niesack und Verholz muß spätestens bis 1. Okt. d. J. bei Strafvermeidung aus dem Wald geschafft sein.

Revier Gschwend. Brennholz-Verkauf. Am Samstag den 3. September, vormittags 10 Uhr im Ramm in Welheim aus dem Staatswald Hagerwald 4-8, Voggenwald 4 und 5; Km. 21 buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 11 Pfahlholz, 44 Nadelholzscheiter, 122 dto. Brügel, 729 dto. Anbruch.

London, Dr. Madenzie ist am Montag nach Braemar in Hochschottland abgereist, um den deutschen Kronprinzen zu besuchen und nachzusehen, ob die Wucherung wieder gewachsen ist.

Frankfurt, 25. Aug. Vor einiger Zeit fanden auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten nähere Erhebungen nach dem durchschnittlichen Jahresquantum des in den einzelnen Bahnhof-Restaurations zum Ausschank kommenden Braantweins statt.

Frankfurt, 25. Aug. Vor einiger Zeit fanden auf Grund eines Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten nähere Erhebungen nach dem durchschnittlichen Jahresquantum des in den einzelnen Bahnhof-Restaurations zum Ausschank kommenden Braantweins statt.

London, Dr. Madenzie ist am Montag nach Braemar in Hochschottland abgereist, um den deutschen Kronprinzen zu besuchen und nachzusehen, ob die Wucherung wieder gewachsen ist.

Berlin, 25. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt die Mitteilungen der „Agence Havas“, wonach die türkische Regierung eine telegraphische Erklärung an den Prinzen von Koburg gefandt, des Inhalts: Die Pforte und die Mächte seien einig, sein Vorgehen in Bulgarien als illegal anzusehen.

Berlin, 25. Aug. Zu der Abberufung des deutschen Konsuls Baron Ditlemann von Sofia sagt die „Köln. Ztg.“: „Es dürfte selbst dem russischen Argwohn schwer werden, dieses Vorgehen gegen den Prinzen Ferdinand zu mißdeuten, und das tödliche Verbrechen der russischen Blätter, als habe Deutschland den Koburger heimlich unterstützt und ermuntert, wird nun wohl endlich verkommen.“

Der orleanitische „Soleil“, der schon hie und da seiner Phantastie die Zügel hat schießen lassen, meldet aus Petersburg: In den auswärtigen Beziehungen Russlands ist eine Wandlung eingetreten. Es ist sicher, daß geheime Verhandlungen zwischen der deutschen und der russischen Regierung stattfinden.

Nach einem Privattelegraphem der „Kreuzzeitung“ aus Sofia fordert die Pforte den Prinzen von Koburg auf, Bulgarien zu verlassen. Der Ministerrat in Sofia beschloß, dies nicht zu berücksichtigen.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 25. August. Mit Beginn der längeren Abende tritt die Petroleumlampe, die in den meisten Haushaltungen während der Sommermonate außer Gebrauch gesetzt wird, wieder in Aktivität. In Veranlassung des Umstandes nun, daß die meisten Petroleumexplosionen bei der Wiederbenutzung längere Zeit außer Gebrauch gesetzter Lampen entstehen, ist an die Hausfrauen die Mahnung zu richten, vor der Wiederbenutzung der Lampen das in denselben

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertel. 95 S. Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 101.

Dienstag den 30. August

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die im Stalle des Albert Haas auf dem Dittlerberg hier ausgebrochene Rostkrankheit ist erloschen. Den 26. August 1887. R. Oberamt. Paun.

Revier Schorndorf. Weg-Sperre.

Der sog. Reviergrenzweg samt Seitenweg darf in nächster Zeit bis die im Gang befindlichen Wegarbeiten fertig sind, nicht befahren werden. R. Revieramt.

Revier Abenberg. Grasfren- & Ranschau-Verkauf.

Mittwoch den 31. d. Mts. aus Lärchengarten, Bahnrain, Abtschule, Wlbe Wies, Kleiner Wies, Beckenschlag, Kofelweis, Fliegenhof: 30 Lose Grasfren mit etwas Ranschau. Zusammenkunft 8 Uhr im Lärchengarten in der Hölle, 9 Uhr im Abtschule bei der Fichtenkultur. Den 24. August 1887.

Revier Blöchingen. Holz-Abfuhr.

Das in den Staatswaldungen erkaufte und noch nicht abgeführte Niesack und Verholz muß spätestens bis 1. Okt. d. J. bei Strafvermeidung aus dem Wald geschafft sein. Schorndorf, im August 1887. R. Forstamt.

Revier Gschwend. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. September, vormittags 10 Uhr im Ramm in Welheim aus dem Staatswald Hagerwald 4-8, Voggenwald 4 und 5; Km. 21 buchene Scheiter, Brügel und Anbruch, 11 Pfahlholz, 44 Nadelholzscheiter, 122 dto. Brügel, 729 dto. Anbruch.

Schorndorf. Programm für das Sedanfest 1887.

Freitag den 2. September:

Morgens Choralmusik auf mehreren öffentlichen Plätzen der Stadt. Auf 10 Uhr vormittags Sammlung auf dem Marktplat zum Kirchgang. Nachmittag halb 2 Uhr Sammlung auf dem Marktplat zum Zug auf den Festplat im Eidelesgarten. Zugordnung: Mädchenschulen, Musik, Knabenschulen, Festteilnehmer. Auf dem Festplat: Aufmarsch der Schulen bei der Tribüne, wobei die Musik spielt. Gesang des Volks: „Stimmt an mit hellem hohem Klang“ (2 Verse) - Festrebe. - Deklamationen. - Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ (2 Verse) Die Musik spielt jedesmal zum Gesang.

Heute Montag Abend frische Leberwürste bei R. Wader. Heute Montag Abend sind frische Leberwürste sowie weisse Pfefferwurst zu haben bei Metzger Lauppe.

Nächsten Mittwoch. Mehlsuppe.

mit neuem Saurekraut, auch ist jederzeit Schweinefleisch, pr. Pfd. 36 Pf. zu haben bei Oberle z. „Köfle.“ Die ausgeschriebenen Welschkornstengel werden heute Dienstag, mittags 1 Uhr auf dem Platz verkauft. Seybold, Flaschner.

2 Schlafgänger.

Sucht sogleich 2. Herr, Sipser. Sächs. Tuchschuhe u. Cordschuhen, holzgenagelten festen Schuhsohlen, 11 M. Bei größerer Abnahme billiger. Preisliste frei. Hefter G. Engelhardt, Zeitz.

Das Dehndgras.

von dem Egeble'schen Baumgut in der Reihhalbe verkauft. Fr. Schaal. Verloren von der Stadt zum Kirchhof eine goldene Brosche. Man bitte, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Red.

Eidgefässe.

in Glas empfiehlt G. F. Schmid, Neue Str.

Braantwein.

In mehreren Sorten, trotz bedeutendem Aufschlag noch bis zum 1. Okt. zu sehr billigem Preis. B. Birkel.

Schorndorfer Anzeiger.

Für den Monat September nehmen auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an. Der Preis-für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Pf.

Für Tuch- und Schneiderei-Geschäfte!

Ein altrenommiertes und sehr ausgebreitetes Tuchgeschäft - mit Spezialität in englischen Nouveautés - erbiethet sich zur Ueberlassung von Musterkarten der neuesten Herbst- und Winterstoffe, auch in ganz billigen Preislagen und in nur guten Qualitäten, unter äußerst vorteilhaften Bedingungen. Jedes Maß wird abgegeben und portofrei zugesandt. Offerte unter Chiffre S. 2196 an Rudolf Mosse, Stuttgart.



# Remsthaler Bienenzüchter-Verein.

**Sonntag den 4. September,**  
 nachmittags 3/4 Uhr  
 findet im Gasthof zum „Waldborn“ in Schorndorf die 3. diesjährige Wabner-Verammlung statt, zu welcher die K. Zentralstelle für die Landwirthschaft einen Sachverständigen abordnen wird.  
 Tagesordnung:  
 1. Die Einwinterung der Bienenvölker;  
 2. Wabner-Verammlung und Ausstellung der deutschen und österr. Bienenzüchter in Stuttgart.  
 Die tit. Vereinsmitglieder, sowie alle Freunde unserer Sache werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.  
**Der Ausschuss.**

# Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart

übernimmt Versicherungen auf den Todesfall von **1000 bis 100,000 in lebenslänglicher oder abgekürzter Form.**  
 Die Policen der Bank sind (Betriebsfall, Verurteilung zu Zuchthaus oder Tod wegen gemeiner Verbrechen ausgenommen) von der ersten Prämienzahlung ab — **unanfechtbar.**  
 Tod durch Unglücksfälle incl. Duell werden als reguläre Sterbfälle behandelt, ebenso wird in Selbstmordfällen die Versicherungssumme anteilslos bezahlt, wenn die That infolge geistiger Störung oder schwerer Krankheit veranlaßt wurde, zum mindesten aber werden beim Selbstmord die geleisteten Einzahlungen voll zurückgegeben.  
 Berufsänderung und Lebensweise bleibt auf die Versicherung ohne Einfluß.  
 Für Kriegsdienstpflichtige wird die Kriegsgefahr gegen mäßige Extra-Prämie übernommen.  
 Der Aufenthalt ist in ganz Europa, am Mittelländischen Meere und in Nordamerika gestattet.  
 Alle Ueberschüsse fließen voll an die Versicherten zurück und werden dadurch die Prämien aufs möglichste niedrigste Maß vermindert. In den Jahren 1887/91 kommen als Ueberschüsse **10,850,000** an die Versicherten zur Rückvergütung.  
 Versicherungsstand **267 Millionen.**  
 Bankfonds circa **64 Millionen Mark.**  
 Anträge nimmt entgegen der Vertreter:  
**Schull. Fichtel.**

# Die Probemobilmachung in Frankreich.

Wenn die bevorstehende französische Mobilmachungsprobe nicht gut und glatt abläuft, so ist es nicht die Schuld derer, welche durch ihre „Indiskretion“ das betreffende Armeekorps in den Stand gesetzt haben, sich bereits geraume Zeit vor dem bestimmten Termin in Bewegung zu setzen und bereit zu halten. Eine Depesche aus Paris bestätigt, daß das 17. Armeekorps zu dem Mobilmachungsversuch bestimmt ist. Die Einberufungsbeehle und die endgiltigen Instruktionen sind gestern früh zur Verendung gekommen. Der Kriegsminister ordnete eine strenge Untersuchung wegen der „Indiskretion“ an, durch welche ein Pariser Blatt in den vorzeitigen Besitz der Einzelheiten für die beabsichtigten Manöver gelangt ist. Dieses Blatt ist der „Figaro.“ Ob sich die Untersuchung des Kriegsministers auch auf die „Indiskretion“ erstrecken soll, durch welche das 17. Armeekorps Kenntnis davon erhielt, daß es zu der Probe auserselben sei, darüber wird nichts berichtet. Man sollte es aber erwarten, denn in dem Gesetze, welches von Boulanger kurz vor seinem Sturze den Kammern vorgelegt war und sodann vom jetzigen Kriegsminister erweitert wurde, ist ausdrücklich vorgesehen, daß die Bezeichnung des Bezirks, wo die Mobilmachung stattfindet, bis zu dem Augenblick des Erlasses des Mobilmachungsbeehles geheim gehalten werden soll. Ebenso sollte der genaue Tag des Beginns der Mobilmachung erst im letzten Augenblick zur Kenntnis der verschiedenen Behörden gelangen; man hat aber den richtigen Tag seit Wochen gemutmaßt und seit 8 Tagen gewiß. Welchen Wert unter diesen Umständen der ganze Versuch haben wird, wird dem Urteil von Sachmännern überlassen werden müssen. Für jetzt ist nur daran zu erinnern, daß der Ferron'sche erweiterte Plan nicht bloß, wie Boulanger wollte, eine Mobilmachung, sondern auch eine Konzentration des auf den Kriegszug geschickten Armeekorps an einem bestimmten Punkt in sich begreift. Aber auch von diesem Plan ist bei der Beratung von sachverständigen Mitgliedern der französischen Kammern gesagt worden, daß er keinerlei Rückschlüsse auf die Schlagfertigkeit des Heeres gestattete.  
 Aus dem Plane der Mobilmachung, den der „Figaro“ durch Affichen verbreitete seien die folgenden Details herausgehoben:  
 Am 31. August beginnt die Mobilmachung und dauert bis 15. September; die Kavallerie mobilisiert in zwei Tagen und wird konzentriert am 2. September; die Infanterie- und Divisions-Artillerie mobilisiert in vier Tagen und wird konzentriert am 5. September. Das Hauptquartier der 33. Division ist am 5. September in Castelnauvay, das der 34. Division am 4. September in Carcassonne, am 8. September in Montreal, am 9. September in Villafavary. Am 10. September finden Divisions-Manöver statt: die 33. Division repräsentiert die Nachhut einer auf Pamiers und Mirrepolz retirirenden Armee, verfolgt vom Feind, der von Norden und Osten auf Castelnauvay marschirt. Sie hat die Aufgabe der Deckung des Rückzuges durch Verteidigung der Straße Castelnauvay nach Mirrepolz; die 34. Division repräsentiert den linken Flügel einer vom Bram und Villafavary auf Castelnauvay marschirenden Armee. Nach dem Zusammenstoß am Abend des 9. September werden beide Divisionen um Castelnauvay konzentriert. Am 10. September gemeinsamer Marsch auf Villafavary und Lauragais; am 11. September Ruhetag, am 12. Korpsmanöver gegen den mar-

# Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Wilh. Kurz**, Spezialehändler in Schorndorf, eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben, und bitten, sich in allen, die Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten gefälligst an denselben zu wenden.  
 Stuttgart, den 26. August 1887.  
**Die General-Agentur.**  
**Robert Otto & Cie.**  
 Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer- und Spiegelglas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gerne bereit.  
**Wilh. Kurz.**

# Dankagung und Empfehlung.

Für das uns seither geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bringen wir dem verehrl. Publikum von Stadt und Land zur gest. Nachricht, daß unter heutigem das Geschäft auf unsern Sohn **Gustav** übergeht, mit der Bitte auch ihm das uns erwiesene Wohlwollen zu bewahren.  
 Achtungsvoll  
**Gottl. Frank und Frau.**  
 Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir dem verehrl. Publikum unter Versicherung von Verabreichung guter Ware und reiner Getränke mich bestens empfohlen zu halten.  
 Achtungsvoll  
**Gustav Frank, Bäcker.**  
 Schorndorf, den 29. August 1887.

**Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Inserate, welche Montags resp. Mittwochs oder Freitags nach 9 Uhr vorm. bei der Redaktion aufgegeben werden, in der nächsten Nummer keine Aufnahme mehr finden können, da sämtliche Blätter für die Landorte vor 12 Uhr expediert werden müssen. Man bittet, wo es irgendwie möglich ist, die Anzeigen schon Tags zuvor abzugeben.**  
**Die Redaktion.**

raschen, ohne daß er ahnt, von welcher Seite er angegriffen wird, Deutschland war so beunruhigt über diese neue Waffe, daß es zu Boulangers Zeit zahlreiche Versuche machte, sich eine Probe des besonders für dieses Gewehr geschaffenen Pulvers zu verschaffen.“ Nun, Koffert hat „aus äußerst ernster Quelle“ erfahren, daß „das deutsche Ministerium“, nämlich Ferron, „zu wiederholten Malen geäußert hat, die Herstellung des fusil Lebel plöglich einstellen zu lassen, um es durch ein Gewehr zu ersetzen, das im Voraus — Bismarck's Zustimmung erhalten hat! Denn Bismarck ist gegenwärtig Herr und Meister in Frankreich, Frau Kowier hat die Gemohnheit angenommen, an ihn nach Barzin Kabinetsskizzen abzugeben, die seine Befehle einholen und sie getreulich der Cgeria des Ministeriums zurückbringen.“ — Also Frankreich wird von einem Weibe regiert und an Deutschland verraten und dieser Verrat „ist so groß, daß er nicht mit dem Verrate Bajanes verglichen werden könnte“, weil das Gewehr Lebel, das große Werkzeug Boulangers zur Vernichtung der deutschen Armee, nicht eingeführt würde! — Vergleichen bieten die radikalen Blätter ihrem Publikum!

**Deutsches Reich.**  
**Berlin, 26. Aug.** Der Kaiser wird dem Vernehmen nach den Prinzen Ludwig von Bayern durch Stellung à la suite des Sec. bataillons ganz besonders auszeichnen.  
**Berlin.** Die Entente Deutschlands und Rußlands in der bulgarischen Angelegenheit macht an der Seine viel Kopfschmerzen. In denjenigen politischen Kreisen, in welchen man um jeden Preis einen engen Anschluß, eventuell ein Bündnis mit Rußland anstrebt, ist man über den eigenmächtigen Schritt des Koburgers in hohem Grade erbittert. Man sagt sich, daß infolge desselben sich Deutschland und Rußland wieder einander näherten und die entschiedene Haltung gegen den Fürsten Rußlands Sympathien für die Politik des Fürsten Bismarck wieder wachriefen. Man befürchtet die Möglichkeit einer neuen Erstarkung des Dreikaiserbundes und erblickt in dem Zusammentreffen des Artikels der „Moskauer Zeitung“, welcher den Deutschen Ratow's in Worte stellt und dem energischen Vorgehen Deutschlands in der bulgarischen Frage, ein Symptom, daß die deutschen Sympathiebezeugungen für Rußland dort auf guten Boden gefallen, und die Hoffnungen auf eine französisch-russische Allianz in weite Ferne gedrückt sind.  
**Berlin, 27. Aug.** Die Agitation gegen den „Spiritustring“, die bisher nur in der fort-kritischen Presse betrieben worden, hat gestern der Abg. Richter auch auf dem Wege der öffentlichen Versammlung in dem Berliner Verein „Waldborn“ eingeleitet. Das Wort: „Dessentliche Versammlung ist allerdings nur sehr mit Einschränkungen zu verstehen. Denn in Berlin wagt es die Fortschrittspartei schon lange nicht mehr, wirklich öffentliche Volksversammlungen abzuhalten. Es werden nur noch Parteigenossen zugelassen und die Thüren sorgfältig gegen den Zutritt Unberufener verschlossen. Daß Ferr Richter von diesem Publikum bei seinem Auftreten und im Verlauf seiner Rede mit stürmischer, nicht enden vollenden Beifall begrüßt wurde, ist selbstverständlich. Die Rede enthielt nichts, was nicht seit Wochen in der deutsch-freimüthigen Presse breitgetreten wird; auch der 27. August ist ein Produkt der Kriegsburch wurde bei dem Mangel neuer Gedanken wieder ausgiebig verwerthet. Der Versuch, die neue Branntweinsteuer im fortschrittlichen Parteiinteresse auszunutzen, der bisher täglich geschleiert ist, wird auch in der neuen Form der Agitation gegen den „Spiritustring“ nicht erfolgreicher sein. Das deutsche Bürgertum in seiner großen Mehrheit ist nun einmal verständlich genug, sich für „billigen Schnaps“ nicht zu erhitzen.  
 — Die „Köln. Ztg.“ bringt folgende offizielle Auslassung: Die Verteidigung des Prinzen Ferdinand von Koburg wird hier als schwach und ungeschickt betrachtet. Es erscheint eines

Fürsten nicht würdig, den Eindruck seiner Gesinnungen, nachdem er sieht, daß dieselben keinen Anklang finden, auf gekünstelte Weise abzuwachen zu wollen. Der Umstand schon, daß die Kundgebung beginnt: „von Gottes Gnaden“, zeigt deutlich, daß die Stellung eines bulgarischen Fürsten von dem heutigen Präsidenten vollkommen verkannt wird und daß die Rechte des Sultans, auf dessen Unterfützung er zu rechnen vorgiebt, von ihm in einer Weise angegriffen worden sind, die jede Unterfützung schlechterdings unmöglich erscheinen läßt.

**Berlin, 26. Aug.** Nach einer an verschiedenen deutsche und österr. Blätter via Epythuhnen gelangten telegraphischen Meldung ist in Petersburg das Gerücht verbreitet, am 20. August habe auf den Zaren während der Fahrt von Krasnojarselo nach Petersburg durch einen als Garde-Offizier verkleideten Nihilisten ein Revolver-Attentat stattgefunden. Der Angreifer soll zweimal geschossen und kein zweites Revolvergeschosse den Hock des Zaren gestreift haben. Seitdem soll die Kaiserin wieder sehr leidend sein. Was mit dem Attentäter geschehen, besagt die Meldung nicht. Eine anderweitige Mitteilung über den hier berichteten angeblichen Vorgang ist bisher noch nicht erschienen. Ob das Gerücht, von welchem das Telegramm spricht, begründet ist, muß somit dahingestellt bleiben.

**Paris, 27. August.** Der „National“ schreibt, daß die Unterfützung wegen der vorzeitigen Veröffentlichung des Entwurfs für den Mobilfützungsversuch in vollem Gange, und nahezu nachgewiesen ist, daß die Auslieferung des Entwurfs an den „Figaro“ durch einen Beamten des zum Kriegsministerium gehörigen typographischen Bureaus erfolgt ist. — Wie regierungsfestig bestätigt wird, wurde ein Eisenbahnwagen mit Gewehren des neuen Modells 86, der von St. Etienne nach Besancon abgefertigt war, unterwegs unter Verletzung des Bleiverfützungs erbrochen. Die Militärverwaltung in Besancon nahm die an sie gerichtete Sendung infolge dessen nicht an. Es wird festgestellt werden, ob von der Ladung etwas entwendet ist; die Untersuchung ist eingeleitet. — Fürst Hohenlohe ist wieder nach Straßburg abgereist.  
**Konstantinopel, 23. August.** Reuters Bureau meldet über Barna: Rußland beantragte in seiner Antwort auf die letzte Zirkularnote der Pforte die sofortige Entsendung eines ottomanischen Kommissärs und eines russischen Generals nach Sofia, welche im gemeinsamen Einverständnis auf gegenseitigem Wege die Wahl einer neuen Sobranje behufs Ermählung eines Fürsten zu veranlassen hätten. Dieser Vorschlag Rußlands wurde durch die Antworten Frankreichs und Deutschlands unterstützt, während alle übrigen Mächte sich demselben nicht anschlossen und im Gegentheil der Pforte Mäßigung und eine zuwartende Politik anrieten. Der Ministerat verhandelte am Sonntag in längerer Sitzung diese Antworten, ohne jedoch einen Entschluß zu fassen.

# Tagessbegebenheiten. Württemberg.

**Welzheim, 26. Aug.** Die Ernte ist nun beendigt und qualitativ sehr gut, quantitativ mittelmäßig ausgefallen. Kartoffeln, deren Kraut noch ein frisches Grün zeigen, versprechen reichlichere Ernte.  
**Schlingen, 25. August.** Ein Beispiel der traurigen Dösterntausichten dieses Jahres geben die Versteigerungsergebnisse des Ertrags der Schlinger Stadtbäume. Während diese 1884 über 8000 M abgeworfen, brachte die heutige Ernte dem Stadtbeutel nur 300 M als Erlös aus etwa 100 Simri Birnen.  
**Remmigen, 24. August.** Heute nachmittag ist der Feuerwehrmann Steiger Kienle, welcher schon 20 Jahre der freiwilligen Feuerwehr angehört, bei einer durch den Bezirksfeuerlöschinspektor vorgenommenen Übung durch Bruch eines mit dem Einfallhaken der Schiebleiter belegten Sprossens 8 Meter hoch herabgestürzt und blieb auf der Stelle tot. Derselbe hinterläßt eine Witwe und 3 jüngere Kinder, wenig bemittelt. Die Leiter und der Sprosse waren vorher in gutem Stande, letzterer auch nicht angefaul.  
**Thalheim an der Steinlach.** Ein hiesiger Bürger verkaufte seinen heutigen Obstertrag um die ansehnliche Summe von 500 M



# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

In 8 Haus geliefert vierteljährlich 95 S. Inserationspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 102. Donnerstag den 1. September 1887.

## Bekanntmachungen.

### Revier Welzheim. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 7. September, vormittags 9 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Unterschleichbach aus dem Staatswald Sommerrain, Fleckenacker, Hohenstraße, Farnhalbe, Worb, Drehlade, Unt. Höfnerschlag: Km. 161 Nadelholz-Scheiter, 44 dto. Prügel, 385 dto. Anbruch.

### Revier Adelberg. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 9. September, vormittags 10 Uhr im „Röhle“ in Adelberg aus dem Staatswald Oberhau, Stänglesgarten, Lärchengarten, Wardenfalle, Maurichwiese, Herzenwis, Saurain: Km. 11 Erlene Prügel, 39 dto. Ausschuß, 98 Nadelholz-Scheiter, 526 dto. Prügel, 881 dto. Ausschuß. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 7 Uhr im Oberhau auf dem Schorndorfer Sträßchen beim Oberberker Feld.

## Program für das Sedanfest 1887.

Freitag den 2. September: Morgens Choralmusik auf mehreren öffentlichen Plätzen der Stadt. 7/8 auf 10 Uhr vormittags Sammlung auf dem Marktplatz zum Kirchgang. Nachmittags halb 2 Uhr Sammlung auf dem Marktplatz zum Zug auf den Festplatz im Sichelgarten. Zugordnung: Mädchenchören, Musik, Knabenschulen, Festteilnehmer. Auf dem Festplatz: Aufmarsch der Schulen bei der Tribüne, wobei die Musik spielt. Gesang des Lieds: „Stimmt an mit hellem hohem Klang“ (2 Verse) — Festrede. — Deklamationen. — Lied: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“. (2 Verse) Die Musik spielt jedesmal zum Gesang.

Verabreichung der Erfrischungen an die Schulkinder. — Spiele: Mädchenpiele und gleichzeitig Klettern der Knaben — Wettpringen etc. Abends 6 Uhr Rückkehr zur Stadt im Zug. — Choral auf dem Marktplatz. Halb 8 Uhr Beginn des Festbanketts im Kronensaal. Um reiche Beteiligung der Häuser und freudige Teilnahme an diesem unserem nationalen Dankfest werden die Einwohner von Stadt und Land hiemit gebeten. Gaben zur Bekleidung der Festkosten sind erwünscht und wollen bei dem Kassier, Hrn. Kaufmann Widmann, gesf. abgegeben werden.

## Das Festkomite.

## Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Ich bringe hiemit dem verehrlichen Publikum von Stadt und Land zur gef. Nachricht, daß unter Heutigem das Geschäft auf meinen Sohn, Wilhelm Brügel, übergeht. Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke bitte ich, dasselbe auch auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Achtungsvoll Friedrich Brügel, Bäckermeister.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube mir, das verehrl. Publikum unter Zusicherung reeller Bedienung auf meine jeden Tag frische Ware, sowie reine Getränke aufmerksam zu machen und bitte um gütiges Wohlwollen. Achtungsvoll Wilhelm Brügel, Bäcker.

muß auf der Süd- oder Sonnenseite aufgeworfen werden, so daß vor jeder Rinne ein kleiner Damm oder Wall entsteht, durch welchen die Pflanzen vor den direkten Sonnenstrahlen geschützt werden.

In die Rinnen wird der Salzfamen — brauner, gelber oder gesprenkelter Winterkopfsalat, oder brauner Trochopf — möglichst dünn ausgefät, hierauf etwas angebrüht, mit der Erde zugebedt und angegossen. Stehen später die Pflanzen an einigen Stellen zu dicht, so verzieht man sie, d. h. man nimmt einen Teil derselben heraus, und kann sie dann wieder auf besondere Beete setzen. Mit Eintritt der rauhen Jahreszeit werden die Beete, besonders die Pflanzenreihen, locker mit Tannenreis langem, strohigen Mist bedeckt. Durch diese dünne Schutzdecke kann zwar der Frost nicht abgehalten werden, aber die Pflanzen sind dadurch und zum Teil auch durch den auf der Sonnenseite befindlichen kleinen Erdwall, vor zu rascher und zu starker Erwärmung, nach vorausgegangener Kälte, also vor bedeutenderen Temperaturschwankungen geschützt, welche bekanntlich schädlicher sind als Kälte selbst. Sie wintern deshalb nicht aus, wie dies sonst bei Salat- und anderen Gemüsepflanzen so häufig vorkommt.

Im Frühjahr, wenn stärkere Fröste nicht mehr zu befürchten sind, und der Boden offen und abgetrocknet ist, nimmt man das Reis oder Stroh ab, lockert den Boden um die Pflanzen herum, nimmt auch event. noch einige zu dicht stehende Pflanzen heraus und begießt später die stehenbleibenden, wenn der Boden trocken geworden ist, mit abgestandenem Wasser. Sobald die Pflanzen lebhaft zu wachsen beginnen, giebt man ihnen von Zeit zu Zeit und bei geeigneter trüber Witterung einen Düngguß. Je nachdem die Pflanzen überwintert haben und je nach Lage und Boden kann man bei dem angegebenen Verfahren schon Mitte oder Ende April schöne Kopfsalat haben, dessen äußere Blätter zwar in der Regel etwas rau sind, dessen innere Blätter aber einen vorzüglichen, schmackhaften Salat abgeben.

Der letzte Regen ist namentlich auch für unser Obst von wohlthätiger Wirkung; es ist eine wahre Lust, dasselbe jetzt heranwachsen zu sehen. Besonders tief ist aber der Regen nicht in die Erde eingebrungen, denn die Steinlach ist gegenwärtig so wasserarm, daß verschiedene Müller fast gar nicht mehr, andere dagegen nur mit Hilfe von Dampfmaschinen mahlen können.

nimmt an einem andern Tische Platz. Da plötzlich geht das kleine Mädchen auf denselben zu, schlägt nach ihm mit ihrem Schirme mit dem Ausrufe: „Ah, un vilain Prussien!“ Die Familie verließ alsbald das Lokal, um weiteren Vergnügen vorzubeugen.

Aus Thüringen wird gemeldet, daß die Gewehrfabriken in Suhl mit einer großen Lieferung neuer Gewehre für die russische Armee beauftragt sind. Die Bestellung soll so bedeutend sein, daß zur Ausführung ein Zeitraum von 5 Jahren erforderlich wäre.

Niel, 27. Aug. Heute Vormittag 7 1/2 Uhr ging das ganze Manövergeschwader in See, um die Übungen in der Nordsee fortzusetzen. Prinz Ludwig von Bayern befand sich an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“. Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprioli, schiffte sich um 7 Uhr an Bord des Panzerschiffes „Friedrich Karl“ ein, um mit dem Dflsegeschwader vor der Kieler Förde zu manövrieren. Viceadmiral v. Blanc ist aus Cernförde hierher zurückgekehrt.

Paris, 26. Aug. Gestern schlugen sich auf Degen der Lieutenant de Melville vom 1. Dragoner-Regiment und Georges de Labruyere, Redaktionssekretär des „Cri du Peuple“. Der Kampf war ein äußerst erbitterter. Labruyere wurde im ersten Gange von seinem Gegner in der rechten Brustseite und dieser dann sogleich in der linken so verwundet, daß das Duell eingestellt werden mußte. Dem Einen ist der linke und dem Andern der rechte Lungenflügel durchstoßen. Die Ursache des Zweikampfes war folgende: Vor drei Wochen machte ein Handlungsreisender in einem Cafehause zu Gray eine tabelnde Bemerkung über die Offiziere des dortigen Dragoner-Regiments welche die Pferde, die ihnen vom Staate geliefert werden, vor ihre Brecks spannen. Der Lieutenant de Melville war anwesend, aber in Civil, er entfernte sich, kam in Uniform mit einigen Soldaten wieder und führte den Handlungsreisenden mit groben Schmähungen nach der nächsten Kaserne, von wo ein Polizeitaget ihn herausholte. Die Blätter beschäftigten sich mit der Angelegenheit, der „Cri du Peuple“ etwas schärfer als die anderen, und dafür stand nun de Labruyere, welcher Referentlieutenant bei den Jägern ist, dem Offizier gestern Rede.

London. Die Hinrichtung des Raubmörders Lipski, welcher nach seinem eigenen Geständnis die Frau Mirjam Angel ermordet hatte, hat am Montag Morgen 8 Uhr im Newgate-Gefängnis hier stattgefunden. Lipski hatte die Nacht ziemlich gut geschlafen und ging gefaßt und ruhig seinem Schicksale entgegen. Der Rabbiner Singer begleitete den Verurteilten auf seinem letzten Gange und sprach die Sterbegebete. Gefragt, ob er noch irgend etwas zu sagen habe, antwortete Lipski mit fester Stimme: „Nichts mehr, ich bin schuldig.“ Die Hinrichtung wurde vom Scharfrichter Berry ohne Störungen vollzogen. Vor dem Gefängnis hatte sich eine etwa 5000 Köpfe zählende, meist aus Religionsgenossen des Verurteilten bestehende Menschenmenge angesammelt. Genau um 8 Uhr zeigte die schwarze Fahne, welche auf dem Gefängnis ausgehißt wurde, an, daß der Gerechtigkeit Genüge geleistet war. Lipski war 22 Jahre alt.

Frankfurt, 27. Aug. Die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns, welcher das laute Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit unentraglich geworden war, beschloß durch Anwendung eines energischen Mittels ihren Gatten von dieser Untugend zu kurieren. Unter Beihilfe ihrer Mutter schlich sie nachts an das Bett ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut Hilfe schreiend von seinem Lager empor und schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende Nachttisch zu Boden und die Marmorplatte der Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die Fußbeine zerquetscht wurden. Außerdem brach sie einen Finger. Die junge Frau hatte infolge eines Faustschlages ins Gesicht den Verlust einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Szene spielte sich bei vollstündiger Finsternis ab.

## Wintersalat.

C. Bach — Karlsruhe. Auch ohne Mistbeete kann man frühe Salat in jedem Garten ziehen. Zur jetzigen Zeit, Ende August, richtet man sich an einer etwas geschützten Stelle des Gartens ein passendes Beet her, indem man es düngt, umgräbt und ebnet. Auf diesem Beet werden mit der spitzen Seite einer Haue, in der Richtung von Osten nach Westen Furchen oder Rinnen gezogen, welche einen Abstand von 30 bis 40 cm und eine Tiefe von 10 bis 12 cm erhalten. Die beim Ausziehen der Rinnen sich ergebende Erde

— Der letzte Regen ist namentlich auch für unser Obst von wohlthätiger Wirkung; es ist eine wahre Lust, dasselbe jetzt heranwachsen zu sehen. Besonders tief ist aber der Regen nicht in die Erde eingebrungen, denn die Steinlach ist gegenwärtig so wasserarm, daß verschiedene Müller fast gar nicht mehr, andere dagegen nur mit Hilfe von Dampfmaschinen mahlen können.

Berlin, 26. August. Anlässlich der Kaiser-Mandover in den östlichen Provinzen ist für den Kaiser ein Wagen ganz eigener Konstruktion gebaut worden, welcher mit vollendeter Eleganz einen äußerst sinnreichen Mechanismus verbindet. Die getroffene Vorrichtung gestattet es dem Kaiser, sich vor anstrengenden körperlichen Bewegungen und Stellungen zu bewahren. So ist ein leichtes Geländer im Wagen angebracht, auf welches sich der Kaiser zu stützen vermag, sobald er im Wagen steht, das aber zusammenklappt, sobald er sich wieder setzt. Ein Kutschbock befindet sich an dem Wagen nicht; derselbe wird, vier Pferde lang, vom Sattel gefahren. Nur hinten ist ein Sitz für Diener und Jäger. Der Phaeton ist von einer Berliner Firma hergestellt worden.

Berlin, 27. Aug. Ein entsetzlicher Unglücksfall, der den Tod zweier Menschen zur Folge hatte, ereignete sich im Laboratorium des Apothekers Herholz. Der Besitzer derselben war unter Beihilfe eines Hausdieners damit beschäftigt, Masse für Bengalfener zur Beleuchtung des Rathhausturmes am Sedantage herzustellen, als plötzlich aus bisher nicht ermittelter Veranlassung die Masse sich entzündete und der große Vorrat in einem Augenblick in Flammen stand. Durch Aufwerfen von Sand versuchten die beiden das Feuer zu ersticken, was ihnen auch gelang. Das Feuer hatte aber in dem kurzen Zeitraum so viel schädliche Gase und einen erstickenden Qualm entwickelt, daß Herholz sofort zu Boden stürzte und den Erstichungstod fand, während sein Hausdiener Karl Ruhke noch lebend von den Hausbewohnern ins Freie geschafft werden konnte. Er verstarb indessen auch nach einigen Stunden im Lazarus-Krankenhaus.

Berlin, 27. Aug. Auf Grund der eingegangenen amtlichen Berichte über die Verbreitung der Reblaus, welche eine hohe Gefahr für den ganzen Rheingau ergeben, verfügte der Reichskanzler in Gemeinschaft mit den Ministern der Finanzen und der Landwirtschaft, daß schleunigst eine Konferenz der Behörden, des Aufsichtskommissars und der Sachverständigen stattfinden sollen behufs Beratung der für den Rheingau zu treffenden Vorsichtsmaßregeln. Die Konferenz wird morgen Vormittag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten in Bieberich abgehalten.

Frankfurt, 27. Aug. Die junge Frau eines hiesigen Kaufmanns, welcher das laute Schnarchen ihres Ehemannes mit der Zeit unentraglich geworden war, beschloß durch Anwendung eines energischen Mittels ihren Gatten von dieser Untugend zu kurieren. Unter Beihilfe ihrer Mutter schlich sie nachts an das Bett ihres im tiefsten Schlafe liegenden Mannes und warf diesem plötzlich ein nasses Tuch über das Gesicht. Der auf solche Weise Aufgeschreckte sprang, da er sich angegriffen glaubte, laut Hilfe schreiend von seinem Lager empor und schlug um sich, wobei der neben dem Bett stehende Nachttisch zu Boden und die Marmorplatte der Schwiegermutter auf den Fuß fiel, so daß die Fußbeine zerquetscht wurden. Außerdem brach sie einen Finger. Die junge Frau hatte infolge eines Faustschlages ins Gesicht den Verlust einiger Zähne zu beklagen. Die ganze Szene spielte sich bei vollstündiger Finsternis ab.

Karlsruhe, 25. August. Ein heiterer Fall, der aber seine erste Seite darin hat, daß er beweist, wie in Frankreich schon bei kleinen Kindern der Haß gegen uns eingimpft wird, ereignete sich in einer hiesigen Wirtshaus. Eine Französin mit einem etwa 4jährigen Mädchen ist hier auf Besuch bei einer Familie. Dieselben besuchten eine Restauration; ein Unteroffizier

### Das Begehen der Weinberge

wird hiemit unter Strafandrohung für Nichtberechtigte verboten. Schorndorf, 30. Aug. 1887. Stadtschultheißenamt. Friß.

### Schönes Most-Obst

liefert auch heuer wieder jedes Quantum, sowie waggonweise und können Bestellungen gemacht werden. Gegen Ende September treffen die ersten Wagen ein. Carl Fr. Maier a. Thor.

### Krieger-Verein.

Der Verein beteiligt sich am Sedanfest in seitheriger Weise. Näheres durch Cirkular.

### Bom Festsomite als Wirt

auf dem Festplatz bestell, erlaube ich mir, den geehrten Festbesuchern mein feines Lagerbier, reine Landweine, (weiß und rot) sowie einen ausgezeichneten Champagner, 1 Flasche 2 M. 50 S., 1/2 Flasche 1 M. 50 S., sowie kalte Speisen u. s. w. bestens zu empfehlen. Römer z. Schwane.

### Veteranen-Verein.

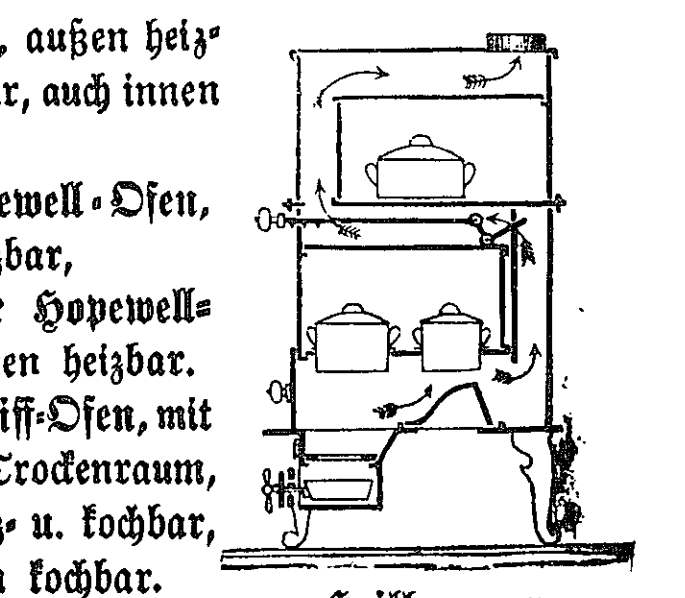
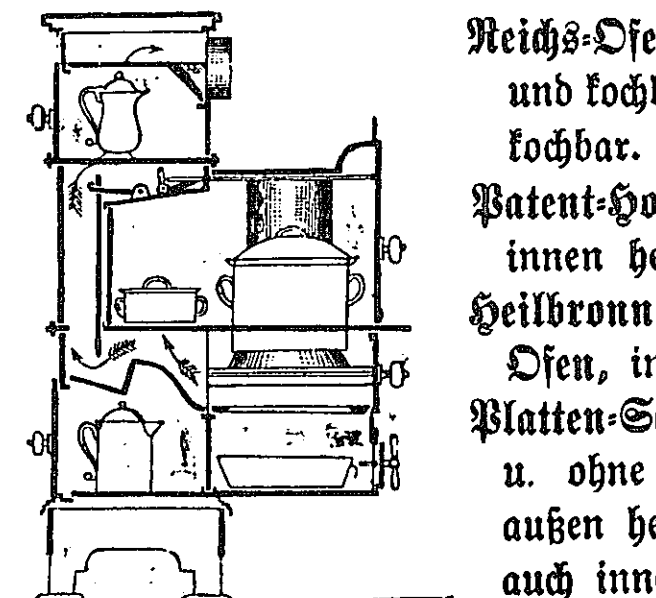
Der Verein beteiligt sich an der Sedanfeier. Die Mitglieder werden ersucht, beim Kirchgang, sowie Abends beim Banket recht zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuß.

## Photographie!

Zu Aufnahmen bei jeder Witterung & Tageszeit empfiehlt sich das photographische Atelier von G. Wahl. Momentaufnahmen. Für Kinder von 11—3 Uhr 7.

## Die neuesten Kochöfen

W. Ernst Haas & Sohn, Neuhoffnungshütte. Für jeden Kamin passend. Vor Nachahmung durch deutsche Reichspatente geschützt.



Reichs-Ofen. Für Holz-, Roats- und Steinofenbrand. Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und möglicher Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials. Garantie für Zug- und Kochrichtung. Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.

Heilbronner Ofen. Für Holz-, Roats- und Steinofenbrand. Nachweislich größte Heizfähigkeit bei vorzüglicher Kocheinrichtung und möglicher Ausnützung resp. Ersparnis des Brennmaterials. Garantie für Zug- und Kochrichtung. Zu beziehen durch alle Eisenhandlungen.